Zeitschrift: Jahresberichte aus Augst und Kaiseraugst
Herausgeber: Augusta Raurica
Band: 22 (2001)

Artikel: Die Auferstehung von Augusta Raurica
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-395634

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 08.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Die Auferstehung von Augusta Raurica

Primarschulklasse 5c aus Sissach

Zusammenfassung

Eine Primarschulklasse setzte sich nach eingehender Beschäftigung in und mit der Römerstadt Augusta Raurica mit den Möglichkeiten eines Wiederaufbaus und einer künftigen Nutzung der antiken Stadt als archäologische Ferienlandschaft auseinander. Die engagierte Optik der zwölfjährigen Schülerinnen und Schüler erschliesst auch den Erwachsenen die Identifizierungskraft, welche von einer archäologischen Stätte wie Augusta Raurica auf Kinder ausstrahlt, und die unbelastete Fantasie, mit welcher Jugendliche an kreative Aufgaben herangehen.

Schlüsselwörter

Augst/BL, Augusta Raurica, Experimentelle Archäologie, Kinderaufsätze, Museumspädagogik, Rekonstruktionen, Sponsoring, Zeichnungen.

Vorbemerkung

Am 27. Oktober 2000 besuchte eine fünfte Primarschulklasse aus Sissach, einem mittelgrossen Ort 10 km südöstlich von Augst, im Rahmen des Geschichtsunterrichts die Römerstadt Augusta Raurica. Es war der Lehrerin Silvia Hänger gelungen, einen Bekannten als begeisternden Führer für die Klasse zu gewinnen. Markus Schaub konnte, als langjähriger Mitarbeiter der Römerstadt, während des Rundgangs aus dem Vollen schöpfen. Die Kinder waren, nach Aussage der Lehrerin, «hell begeistert». Nach einem erneuten Besuch in der Ruinenstätte und im Römermuseum stellte ihnen Frau Hänger eine ganz besondere Aufgabe und forderte die Klasse auf, Visionen für eine zukünftige «Römerstadt» in der Gegenwart anzustellen. Die von den Schülerinnen und Schülern geschilderten Vorstellungen und zahlreiche Zeichnungen dazu haben sie uns zugesandt. – Ganz herzlichen Dank an Angelo, Anja, Benjamin, Carina, Cyril, Eliane, Ivan, Janine N., Janine S., Joel, Marc, Michi, Miro, Nathali, Nejira, Piades und Sabrina sowie an Frau Silvia Hänger!

Wir drucken diese grossartigen Ideen und Bilder gerne in unseren Jahresberichten ab. Sämtliche im Folgenden zitierten Sätze stammen von den Sissacher Schülerinnen und Schülern; ich habe die Texte auszugsweise, aber wörtlich aus den 17 Aufsätzen zusammengestellt und lediglich inhaltlich gegliedert.

Die Konzeptideen und -zeichnungen der jungen Augusta Raurica-Planer sind in derselben Zeit entstanden, während der sich verschiedene Fachhochschulen, Kulturkommissionen und renommierte Profis mit der Erhaltungswürdigkeit, Erschliessung, baulichen Entwicklung und musealen Ausbaumöglichkeit von Augusta Raurica befasst haben: die Eidgenössische Kommission für Denkmalpflege, die «Virtuelle Trinationale Fachhochschule Oberrhein», das Hochbauamt des Kantons Basel-Landschaft, die Baselbieter Kulturkonferenz und das Amt für Raumplanung. Ein Vergleich lohnt sich!

Alex R. Furger

Eine Riesenspende und ein Wettbewerb

Im Moment höre ich gerade im Radio eine wichtige Mitteilung, die sehr erfreulich ist. Die Mitteilung lautet: «Ein unbekannter Spender hat für den Wiederaufbau von Augusta Raurica den Kantonen Baselland und Aargau vier Milliarden Franken gespendet! Einzige Bedingung ist: Wiederherstellung und Wiederbelebung der ehemaligen römischen Stadt August Raurica.»

Meine Idee: Man kann alles ausgraben und erneuern, bis es so aussieht, wie bei den Römern. Man soll in Augusta Raurica die grösste römische Stadt bauen. Da wir 4 Milliarden haben, bauen wir das Kastell wieder auf. Ich mache ein Feriendorf daraus. Dazu muss man einen römischen Europapark bauen. Der Römerpark muss römisch geschmückt sein.

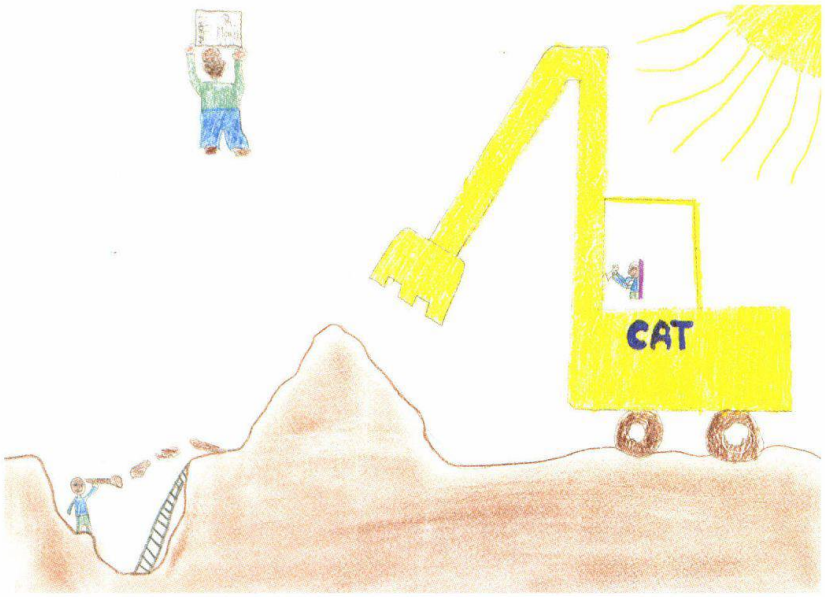
Dazu gibt es noch einen Wettbewerb. Man muss eine Idee an das Museum schicken. Die beste Idee wird dann gebaut.

Das Ferienkastell

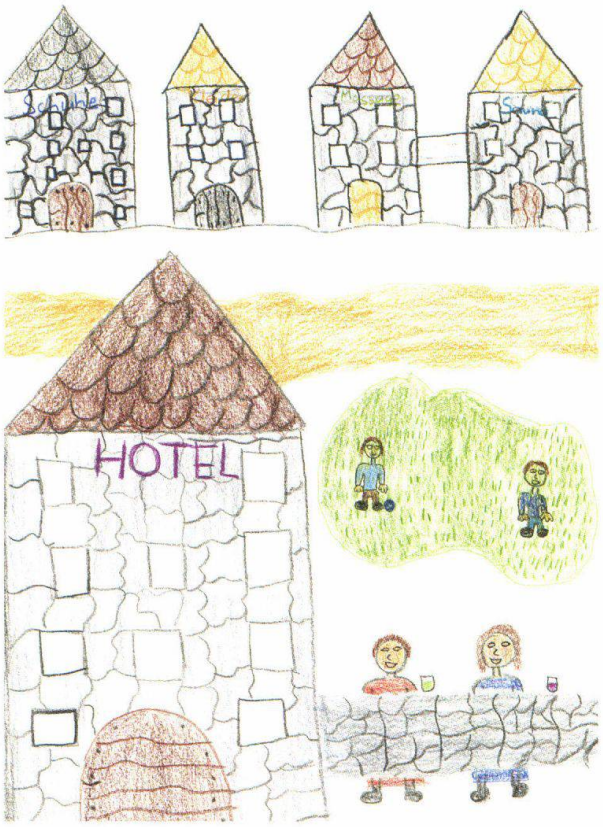
Das mache ich mit den 4 Miliarden. Also, ich stelle mir Augst so vor: Zuerst muss man das Kastell so bauen wie die Römer es gebaut hätten. Das Kastell gestalten wir wie ein Hotel, damit man Lager darin veranstalten oder einfach mit der Familie Ferien verbringen kann. Römische Betten stehen zur Verfügung.

Eine Ferienstadt entsteht: In normalen Ferien muss man nichts tun, aber dort in dem Kastell soll man genau so leben wie die Römer. Das heisst arbeiten und jeden Tag in die Thermen gehen. Wir könnten dort Urlaub machen etwa 8 Monate.

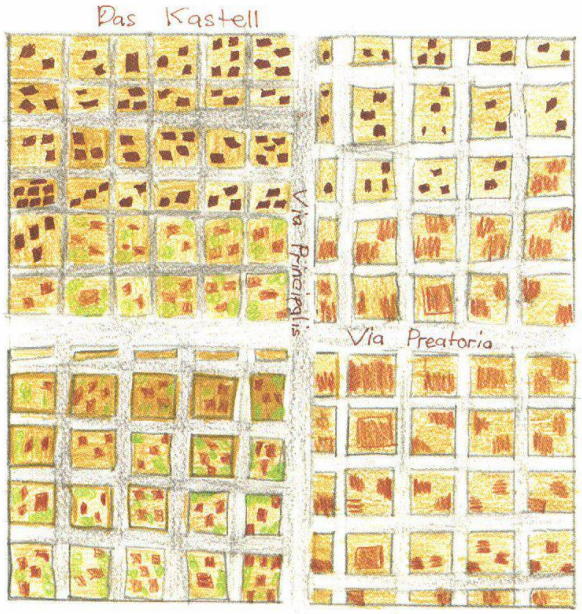
Die Strassen müssen gerade und die Häuser in Vierecken gebaut sein wie zu römischen Zeiten. Das heisst eine Via Praetoria und eine Via Principalis, dazu die Insulaen die immer ein Quadrat sind. Die Strassen sind aus Pflastersteinen und das Wasser wird von Aquedukten von



«Meine Idee: Man kann alles ausgraben und erneuern, bis es so aussieht, wie bei den Römern. Man soll in Augusta Raurica die grösste römische Stadt bauen.» (Zeichnung: Nejira)

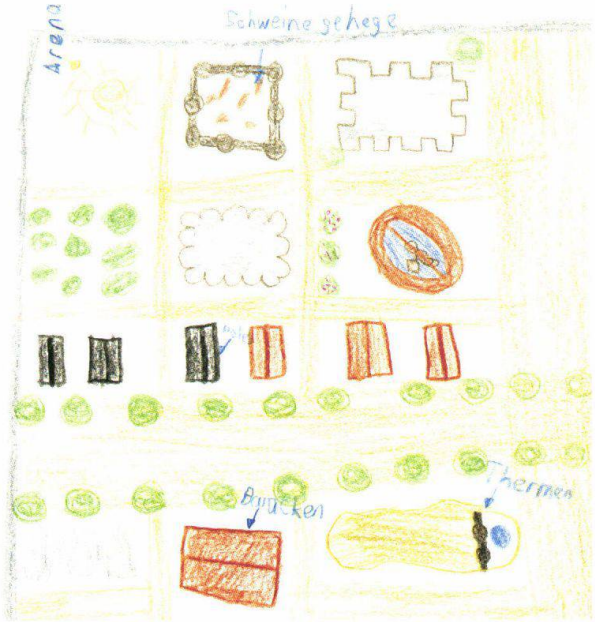


«Zuerst muss man das Kastell so bauen wie die Römer es gebaut hätten. Das Kastell gestalten wir wie ein Hotel, damit man Lager darin veranstalten oder einfach mit der Familie Ferien verbringen kann.» (Zeichnung: Carina)



«Die Strassen müssen gerade und die Häuser in Vierecken gebaut sein wie zu römischen Zeiten. Das heisst eine Via Praetoria und eine Via Principalis, dazu die Insulaen die immer ein Quadrat sind.» (Zeichnung: Eliane)

«Die Strassen beleben wir mit Häusern und allem drum und dran. Für jede Familie hat es eine eigene Wohnung und alles was es in einer Wohnung hat. Man darf Häuser bauen, um ein Leben lang dort wohnen zu können.» (Zeichnung: Anja)



«Auch ein Tierpark für die ganze Familie soll entstehen.» (Zeichnung: Michi)

Wie man in der wieder aufgebauten Stadt lebt

Alle könnten in der Stadt wohnen. Man lebt mit den Sachen der Römer. Die Leute laufen mit den römischen Kleidern herum. Die Frauen könnten Röcke tragen und die Männer auch so lange Kleider und römische Schuhe. Man

weit her geholt. Die römische Wasserleitung bauen wir wieder tip top auf. Aus dem Abwasserkanal soll eine Geisterbahn entstehen. Die Strassen beleben wir mit Häusern und allem drum und dran. Für jede Familie hat es eine eigene Wohnung und alles was es in einer Wohnung hat. Man darf Häuser bauen, um ein Leben lang dort wohnen zu können.

Wir bauen neben den Häusern den Markt und das Rathaus auf. Alle Läden sollte man schliessen und nur noch Märkte soll es geben. Auf den Markten kann man Kleider tauschen und Esswaren einkaufen. Dazu gibt es ein Hotel mit einem Resturant und einer Küche mit alten römischen Spezialiteten. Auch die Nahrung ist römisch. Es soll nicht zu teuer sein, damit alle es sich leisten können.

Berufe, Geschäfte, Theater und Spielplatze stehen zur Verfügung. Man könnte auch römische Toiletten bauen, damit die Stadt sauber bleibt. Übrigens sollte es dort keinen Strom haben.

Die Stadt ist auch vergrössert, das heisst sie geht über den Rhein. Die Stadtmauern vergrössern wir.

Auch ein Tierpark für die ganze Familie soll entstehen.

«Man lebt mit den Sachen der Römer. Die Leute laufen mit den römischen Kleidern herum. Die Frauen könnten Röcke tragen und die Männer auch so lange Kleider und römische Schuhe.» (Zeichnung: Nejira)

«Für die Kinder hat es Spielplätze. Natürlich besuchen die Römerkinder eine Schule.» (Zeichnung: Miro)

bildet einen guten Schneider aus, der römische Kleider schneidern kann. Dort müssen sich die Leute anziehen wie die Römer; die ganze Familie kann sich römische Kleider und römische Schuhe kaufen. Den Stoff müssen sie auf dem Markt kaufen.

Es gibt auch keine Züge. Benzihnfahrzeuge nehmen wir aus dem Verkehr. Im Kastell darf man nur mit Ross und Wagen fahren und mit Pferden reiten. Es stehen Kutschen bereit, um die Leute zu transportieren.

Es gibt keine Handys, Motorräder und keine Telefons. Man soll alles Moderne wie Computer, Autos und Velos aus dem Verkehr nehmen. Alles mit Elektronik ist noch nicht erfunden.

Einen Dorfplatz gibte es da hat es einen Elterntreff für die Erwachsenen. Für die Kinder hat es Spielplätze. Natürlich besuchen die Römerkinder eine Schule. Am Morgen kann man über den Markt spazieren und wenn man Lust hat, kann man einen römischen Beruf ausprobieren. Wenn man drei Wochen den Leuten einen römischen Beruf vorgeführt hat, darf man so lange im Kastell gratis leben.

Die Polizei und das Militär ist auch nur mit den alten Waffen ausgerüstet. Die Armee sorgt für Frieden und schreckt die Germanen ab. An der Grenze steht eine Durchleuchtungsmaschine, damit niemand einen Überfall machen kann.

Wenn aber jemand krank oder verletzt ist, geben wir ihm die modernen Medikamente. Das Spital soll aber bleiben, namlich modern.

Das liebe Geld

An der Grenze von Augusta Raurica muss man keinen Eintritt bezahlen.

Das Geld soll auch römisch sein. Man kann nur mit römischen Münzen zahlen. Bei der Augster Bank tauscht man Römergeld ein, damit man das Hotel oder die Thermen besuchen kann. Dann können alle Kinder und Erwachsene kommen.

Etwas muss man nicht können, die römische Schrift. Eines sollte auch nicht sein: der Krieg.

«Das Geld soll auch römisch sein. Man kann nur mit römischen Münzen zahlen. Bei der Augster Bank tauscht man Römergeld ein, damit man das Hotel oder die Thermen besuchen kann.» (Zeichnung: Benjamin)

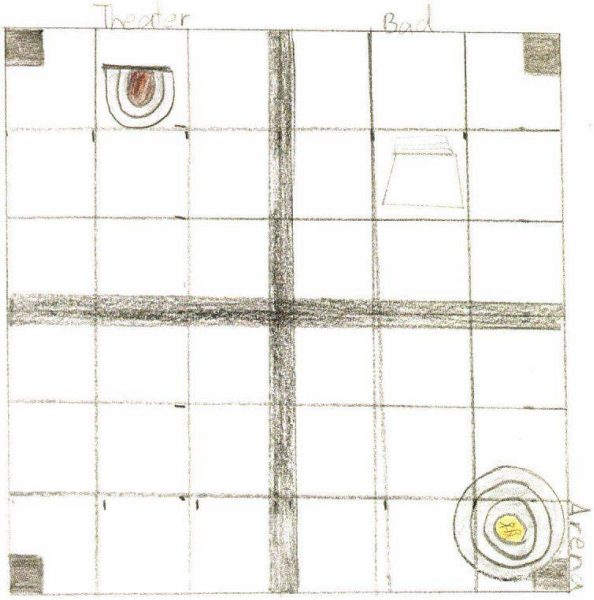
Unterhaltung im Theater – Kämpfe in der Arena

Danach bauen wir mit dem Geld die WCs, das Theater und die Arena auf, denn es muss für die Unterhaltung am Abend auch ein Theater haben.

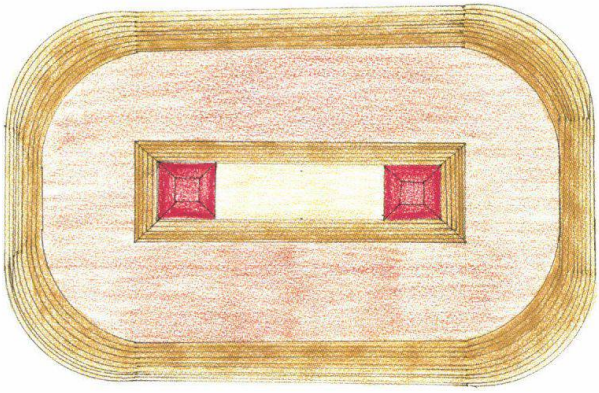
Es gibt eine Arena am Ende der Stadt. Das Amphitheater graben wir auch aus. Die Kämpfe finden wieder statt in der Arena. Es gibt Pferdewagenrennen. Alle zwei Wochen gibt es einen Kampf in der Arena. Die spinnen die Römer.

Am Nachmittag gibt es in der Arena ein Kriegstheater. Für die Erwachsenen gibt es am Abend im Amphitheater verschiedene Gladiatorenkämpfe und Tierkämpfe.

«Am Nachmittag gibt es in der Arena ein Kriegstheater. Für die Erwachsenen gibt es am Abend im Amphitheater verschiedene Gladiatorenkämpfe und Tierkämpfe.» (Zeichnung: Joel)



«Danach bauen wir mit dem Geld die WCs, das Theater und die Arena auf, denn es muss für die Unterhaltung am Abend auch ein Theater haben.» (Zeichnung: Cyril)



«Es gibt eine Arena am Ende der Stadt. Es gibt Pferdewagenrennen. Die spinnen die Römer.» (Zeichnung: Ivan)

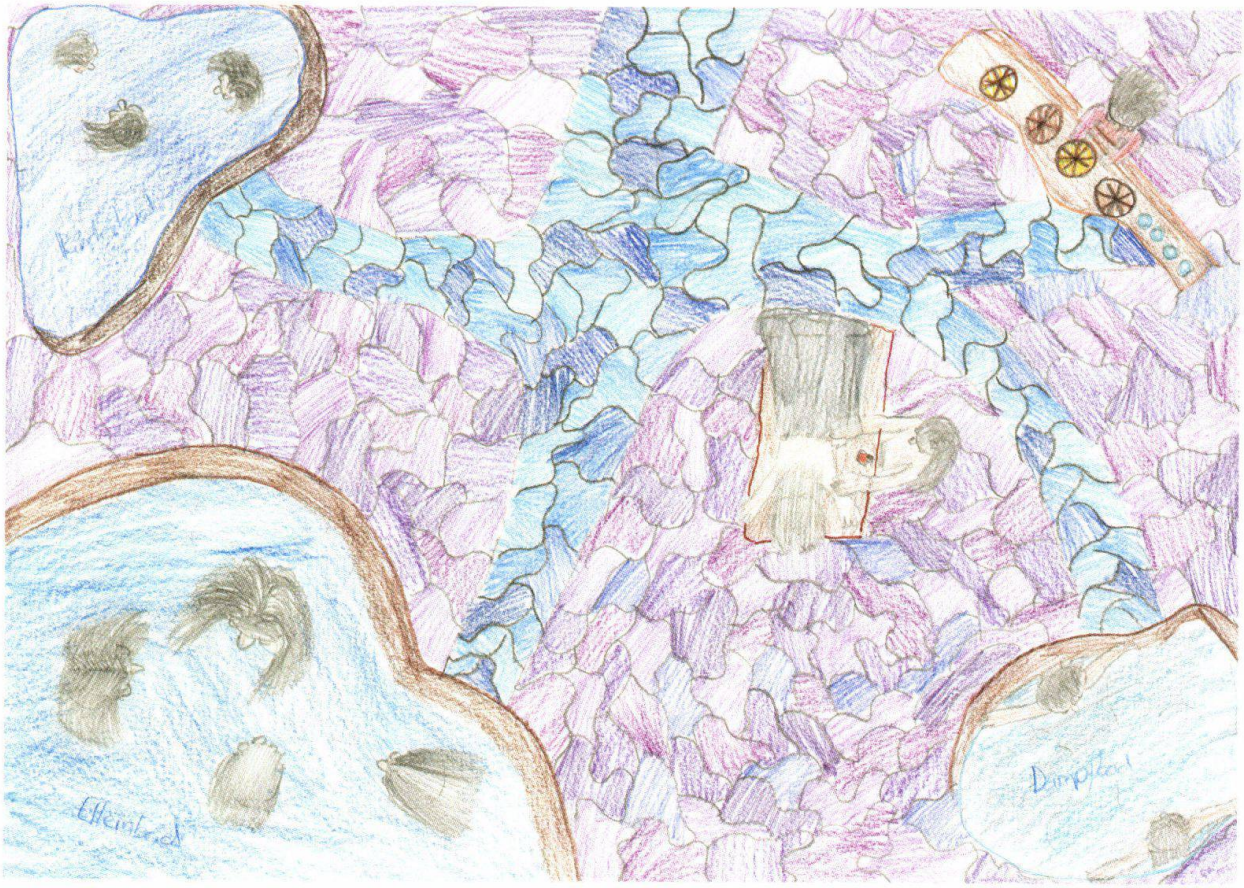
Badespass in den Thermen

Wir haben jetzt 4 Milliarden SFR. Ich möchte, dass wir alle das Römerbad ausgraben und darin auch wie die Römer baden können. Auf der Wiese liegen nämlich jede Menge Steine von Mauerresten. Vielleicht kann man das ja bis in etwa 20 Jahren ausgraben. Ich möchte, dass wir römische Bäder aufbauen. Aber wie früher, dann kann man baden wie die Römer, das wäre doch genial!

Man soll kalte und heisse Bäder installieren. Für die Kinder hat es das kleinere Becken und für die Erwachsenen das grössere. Die Thermen sind schön gekachelt. Die Wände sind mit Mosaikbildern geschmückt. Natürlich hat es auch eine Sauna drin mit Massageraum zum Entspannen. Wir bauen auch ein Schwitzbad. In einer Ecke bauen wir dann ein riesen WC nach römischer Art. Natürlich hat es eine riesen grosse Umkleidekabine.

Darauf füllen wir die Thermen mit Wasser und heizen sie ein. Das ist wie ein Hallenbad. Eine Art Sauna, zwei Heisswasserbäder und ein Kaltwasserbad ist für Erwachsene und für Kinder sehr toll. In diesen Thermen können alle baden die wollen. Sie können dort herum springen und spielen. Aber Mädchen und Buben müssen getrennt sein, auch Männer und Frauen baden getrennt. Ob man nackt baden will, ist freiwillig: In den Bädern darf man, muss aber nicht mit der Badehose baden.

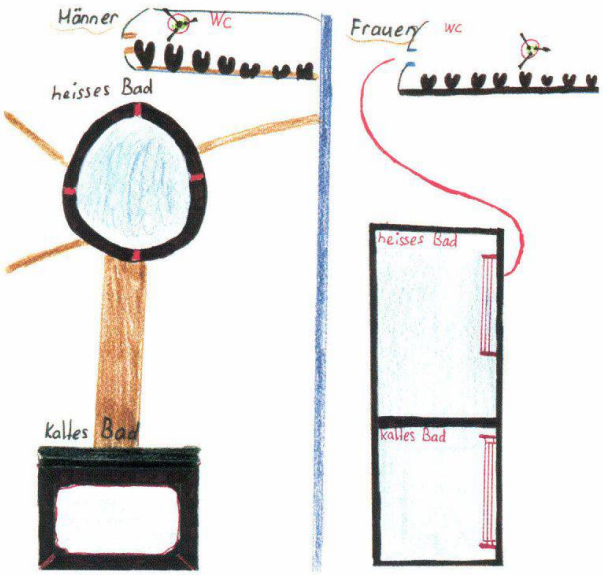
In den Thermen kann man sich massieren lassen, einreiben mit Olivenöl, in Dampfbäder gehen und natürlich baden. Es wäre genial, wenn es auch römisches Öl gäbe.



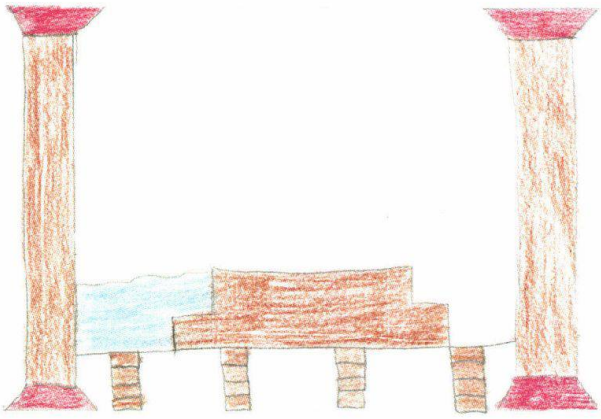
«Die Thermen sind schön gekachelt. Die Wände sind mit Mosaikbildern geschmückt. Natürlich hat es auch eine Sauna drin mit Massageraum zum Entspannen.» (Zeichnung: Nathali)

Bei den Frauen hat es ca. 3 Frauen, die Kuchen verteilen. Am Ende der Thermen gibt es eine kleine Getränkebar, sogar noch ein bisschen Musik ist zu hören. Für die Erwachsenen bauen wir eine Steinbar mit römischen Drinks. An der Kasse bezahlt man alles, also muss man an der Bar nichts zahlen. Aber man darf nur 3 Getränke gratis haben, den Rest muss man bezahlen.

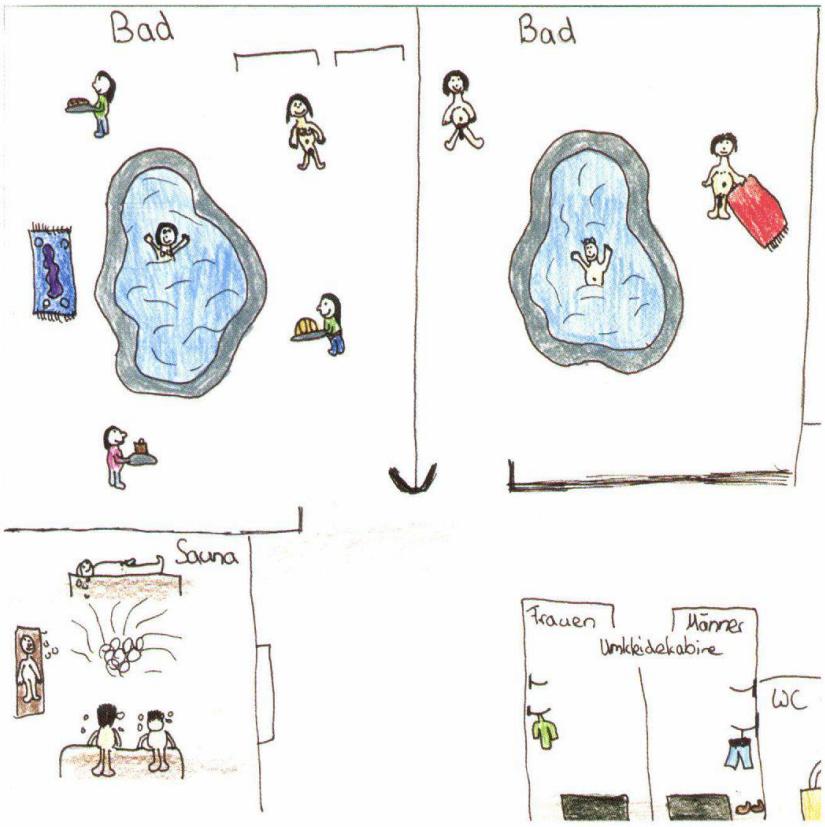
Draussen hat es auch eine riesige Wiese für die Kinder.



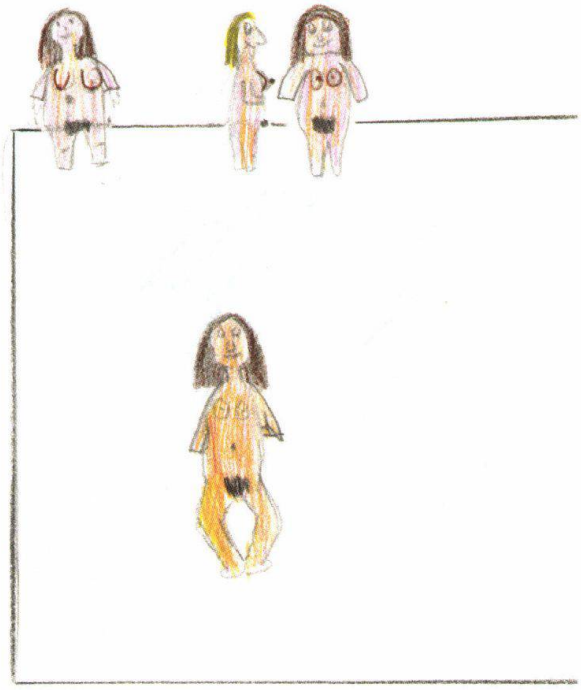
«In einer Ecke bauen wir dann ein riesen WC nach römischer Art. Natürlich hat es eine riesen grosse Umkleidekabine.» (Zeichnung: Marc)



«Darauf füllen wir die Thermen mit Wasser und heizen sie ein. Das ist wie ein Hallenbad.» (Zeichnung: Janine N.)



«Eine Art Sauna, zwei Heisswasserbäder und ein Kaltwasserbad ist für Erwachsene und für Kinder sehr toll. In diesen Thermen können alle baden die wollen. Sie können dort herum springen und spielen. Aber Mädchen und Buben müssen getrennt sein, auch Männer und Frauen baden getrennt.» (Zeichnung: Janine S.)



«Ob man nackt baden will, ist freiwillig: In den Bädern darf man, muss aber nicht mit der Badehose baden.» (Zeichnung: Sabrina)

«Am Ende der Thermen gibt es eine kleine Getränkebar, sogar noch ein bisschen Musik ist zu hören. Für die Erwachsenen bauen wir eine Steinbar mit römischen Drinks.» (Zeichnung: Piades)

Fitness, Spielen und Festen

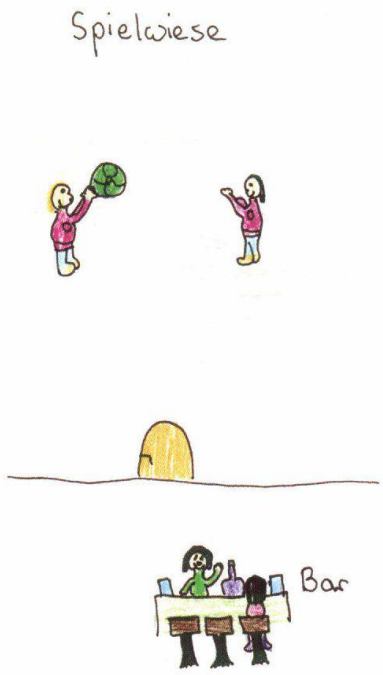
Für die Kinder gibt es eine Turnhalle bei schlechtem Wetter, bei gutem Wetter eine Spielwiese. In der Sporthalle kann man ein bisschen schwitzen und danach baden gehen. Auch für die Erwachsenen soll man einen Unterhaltungssaal bauen, wir erstellen für sie römische Sporthallen. Nur die Erwachsenen dürfen hinein.

Römische Spielplätze für die Kinder graben wir auch aus. Auf dem Spielplatz hat es ein römisches Reitseil, eine ganz lange Rutschbahn und vieles mehr. Man kann noch alles Mögliche machen.

Man stellt auch einen Spielraum zur Verfügung mit römischen Spielen. Das wäre ein riesen Spass.

Für die Kinder feranstalten wir ein Fest. Im Fest steht ein römischer Spieltisch. Dort haben es die Kinder lustig.

Das ist meine Idee. Das würde ich mit den 4 Milliarden Fr. machen. Das wäre toll, das wäre genial! Ich hoffe, dass das einmal wahr wird. Das ist meine schönste Stadt im Jahre 2020.



«Römische Spielplätze für die Kinder graben wir auch aus. Auf dem Spielplatz hat es ein römisches Reitseil, eine ganz lange Rutschbahn und vieles mehr. Man kann noch alles Mögliche machen.» (Zeichnung: Janine S.)